



(Fotos: Annemarie Weber; Anatoly Eydelmann; Tran Thi Thu Trang)

Historische Fotografien

Schüler lernen historische Fotografien zu analysieren und zu deuten

Visuelle Medien wie die Fotografie erzeugen aufgrund ihrer vermeintlich hohen Authentizität und großen Nähe zur historischen Realität eine besondere Vergangenheitswahrnehmung. Deshalb ist es wichtig, im Rahmen des Projektes mit Schülern Kriterien zu erarbeiten, die ihnen einen kritischen Umgang mit historischen Fotografien ermöglichen, um zu verhindern, dass sie der vermeintlichen Authentizität und Suggestionskraft von Fotografien erliegen.

Erfahrungsgemäß fällt es Schülern oft schwer, einen Zugang zu Texten zu bekommen, während sie von Fotografien unmittelbarer angesprochen werden, da für sie historische Sachverhalte, Abläufe und Situationen näher und greifbarer erscheinen. Für den im Klassenzimmer zu leistenden historischen Rekonstruktionsprozess können Fotografien ein hilfreiches Medium sein, da sie es ermöglichen, beim Lernenden „eine Vorstellung von Geschich-

te“ (Bergmann/Scheider 2011, S. 245) zu vermitteln und so die Imaginationskraft entscheidend fördern. Fotografien können Schülern dabei die optisch wahrnehmbare äußere Beschaffenheit von historischen Orten, Gegenständen, Ereignissen oder Personen vermitteln. Wenn aber auch die Art der Abbildung thematisiert wird, liefern Fotografien Einblicke in historische Wahrnehmungsmuster und mentale Einstellungen. Denn Fotografien sind, wie alle Medi-

en, keine neutralen Informationsträger. Das qualitative empirische Forschungsprojekt „Bildwahrnehmung und Bildungsstandards“ an der Universität Kassel hat ergeben, dass Schüler bei Bildquellen häufig nicht den Gesamtzusammenhang erkennen, lediglich Teilzusammenhänge des Bildes aufgrund von subjektiven Alltagserfahrungen erläutern, oft keiner erkennbaren Systematik folgen, sondern individuell und sprunghaft vorgehen, alle Arten von Bildquel-

len üblicherweise als authentische Abbildung der Wirklichkeit interpretieren, die Intentionalität von Bildern kaum erkennen und deren Historizität zwar erkennen, aber zeitlich nicht spezifizieren können (Bernhardt 2011, S. 41-42).

Von zentraler Bedeutung ist also, dass die Schüler Einsicht in die Tatsache erlangen, dass Fotografien Inszenierungen und Interpretationen und keine Abbilder einer historischen Realität sind. Und als solche zeigen sie nur einen winzigen Ausschnitt, ohne dabei den dazugehörigen Kontext oder die Art und Weise, wie der Fotograf das Geschehen abgebildet

haben wollte, explizit zu verdeutlichen. Dadurch kann die vergangene Realität akzentuiert, verzerrt, verfälscht oder idealisiert werden (Bergmann/Scheider 2011, S. 24). Perspektivität ist damit ein zentraler Bestandteil der Quellengattung Fotografie, was jedoch auch auf jedes andere Zeugnis vergangener Wirklichkeiten zutrifft.

Die Schüler sollen methodisch in die Lage versetzt werden, Fotografien zu betrachten, zu beschreiben, einzuordnen, zu deuten und zu interpretieren. Denn Fotografien werden erst dann zu guten historischen Quellen, wenn die

medienimmanenten ästhetischen Konstruktionsstrategien erkannt, erklärt und reflektiert und sie differenziert in ihren historischen Entstehungskontext eingeordnet und interpretiert werden. Bei Fotografien ist bei der Interpretation die Vieldeutigkeit und die innere Ambivalenz zu beachten. Dabei sollte auch das mögliche Fehlen von Informationen nicht als Mangel, sondern als Chance für die Interpretation begriffen werden.

*Schüler der 9c der Peter-Henlein-Realschule
Nürnberg beim Auswerten historischer
Fotografien.
(Foto: Hannes Burkhardt)*



Phasen der Bildanalyse

(nach Hamann)

Beim Bearbeiten von historischen Fotografien kann sich am folgenden Vierschritt der Bildanalyse orientiert werden (nach Christoph Hamann, der die Analysephasen des Kunsthistoriker Erwin Panofsky aus den 1930er Jahren zugrunde legt):

1. Bildbetrachtung

Bevor die Schüler beginnen zu beschreiben, sollten sie sich viel Zeit nehmen das Bild intensiv zu betrachten. Die Schüler müssen lernen, sich für eine intensive Betrachtung Zeit zu nehmen, da sie erfahrungsgemäß oft dafür nicht die nötige Geduld aufbringen. Die Schüler sollen nach einer ausgedehnten Betrachtungsphase auch ihre ersten Eindrücke, Gedanken, Assoziationen, Gefühle und Meinungen äußern, ohne dass diese von der Lehrkraft kommentiert oder gar bewertet werden. Danach folgt das Beschreiben.

2. Bildbeschreibung

Die Schüler erläutern hier, was auf dem Bild zu sehen ist, ohne dabei das Gesehene zu deuten. Der Inhalt und das Thema werden beschrieben und die Personen, Gegenstände, Gebäude etc. werden konkret benannt. Die Schüler müssen hier auch die spezifischen Gestaltungsmittel zuordnen und benennen können. Es handelt sich also um eine systematische Beschreibung unter Zuhilfenahme von analytischen Kategorien (Perspektive, Komposition, Farben etc.).

3. Bildinterpretation

Nun erfolgen eine zusammenfassende Interpretation des Bildes und eine Einordnung in den historischen Kontext. Hierzu werden alle Informationen

beachtet, die zu dem konkreten Bild vorliegen (Auftraggeber, Rezeptionsgeschichte, Zweck der Aufnahme etc.).

4. Bildüberschreitung

Dieser Schritt umfasst zum einen die Behandlung des weiteren historischen Kontextes, der nicht unmittelbar mit dem Bild in Verbindung steht (Vorgeschichte, Nachgeschichte). Zum anderen kann in dieser Phase ein kreativer Umgang mit dem Bild geschehen (Bearbeitung, Bildunterschriften, Texte zum Bild etc.).

Literatur

Bergmann, Klaus / Schneider, Gerhard:
Das Bild. in: Pandel, Hans-Jürgen / Becher, Ursula A. J. (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts 2010. S. 226-268.

Bernhardt, Markus: „Ich sehe was, was Du nicht siehst!“ Überlegungen zur Kompetenzentwicklung im Geschichtsunterricht am Beispiel der Bildwahrnehmung. in: Handro, Saskia (Hrsg.): Visualität und Geschichte. Berlin 2011. S. 37–53.

Pandel, Hans-Jürgen: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts 2011.

Sauer, Michael: Bilder im Geschichtsunterricht. Seelze-Velber 2007.

Fotografien

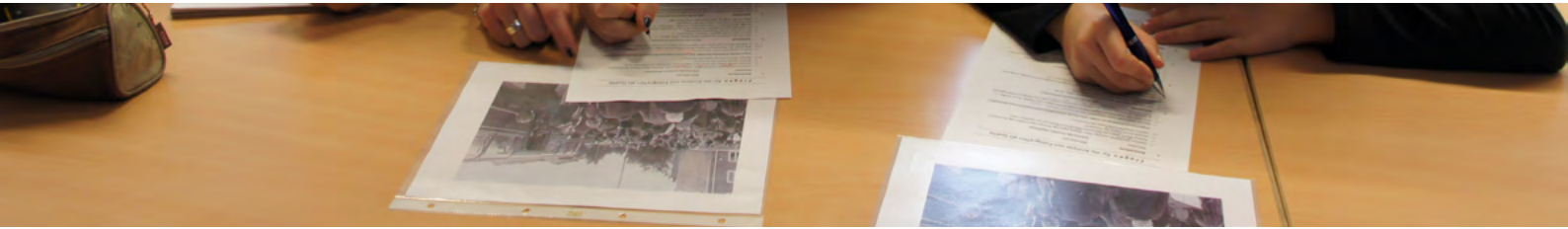
Geschichte lernen 15 (2003). Heft 91.
Historische Fotografie.

Praxis Geschichte 19 (2006). Heft 1. Fotografien im Geschichtsunterricht.

Foto: Hannes Burkhardt



Im Unterricht



(Foto: Hannes Burkhardt)

Da die Schüler im Rahmen des Projektes häufig mit historischen Fotografien konfrontiert sein werden, soll das folgende Material vor allem dazu dienen, die Schüler im Umgang mit der Quellenart zu schulen. Zentral sind dabei die „Fragen für die Analyse von Fotografien“ (M | 1), mit deren Hilfe die Schüler im Rahmen des Projektes auch allein arbeiten können. Die Handhabung dieser Arbeitsunterstützung können die Schüler mithilfe des folgenden Materials anhand ausgewählter Fotografien einüben und so einen sicheren Umgang mit historischen Fotografien erhalten.

Ziele

Sensibilisierung für den Quellenwert von Fotografien; Methodenkompetenz im Umgang mit historischen Fotografien; Sachkompetenz im Bezug auf die Wohnverhältnisse verschiedener Migrantengruppen

Sozialformen

Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Frontalunterricht

Methoden

Unterrichtsgespräch, Auswertungsgespräch, Schülerpräsentation, Kreatives Schreiben

Zeitbedarf

2-3 Unterrichtsstunden

Begriffe

Perspektive (Normal-, Vogel-, Froschperspektive), Bildintention, Bildtendenz, Objektivität, Horizont, Tendenz, Intention

Einstieg

Als Einstieg in die Unterrichtssequenz kann mit den Schülern die Frage diskutiert werden, ob Fotografien für den Historiker eine gute Quelle sind. Wichtig ist dabei, die Schüler zu animieren, ihre Antworten zu begründen. Mit der Ausgangsfrage verbunden sind Fragen nach der Objektivität, Sachlichkeit oder dem Dokumentationscharakter von Fotografien. Es können für dieses erste kurze Unterrichtsgespräch bereits

eine oder mehrere Fotografien der anschließenden Gruppenarbeit als Ausgangspunkt für die Diskussion gezeigt werden. Durch diese einführende, vom Lehrer geleitete Diskussion, können die Schüler für die Probleme und Chancen sensibilisiert werden, die mit der historischen Quelle Fotografie verbunden sind:

Sind Fotografien für den Historiker eine gute Quelle?

Zeigen Fotografien die Wirklichkeit?

Sind Fotografien objektiv?

Die Fragen können die Schüler auch zunächst mit einem Partner oder in Gruppen diskutieren und ihre Ergebnisse dann im Plenum präsentieren.

Die Schüler sollten im Idealfall eine Einsicht in die Tatsache gewinnen, dass Fotografien vergangene Wirklichkeiten

perspektivisch, fragmentarisch, intentional und subjektiv rekonstruieren. Fotografien präsentieren nicht vergan-

gene Wirklichkeiten, sondern einen Ausschnitt rekonstruierter und intentionaler Geschichte.

Arbeitsmaterial

Fragen für die Analyse von historischen Fotografien (M | 1)

M | 1 ist so entworfen, dass Schüler fortgeschrittener Lerngruppen mit dessen Hilfe selbständig Fotografien beschreiben, analysieren und deuten können. Dennoch müssen die Schüler die Arbeit damit einüben. Zu Beginn sollte sich jeder Schüler selbstständig mit dem Bogen vertraut machen und sich Fragen und Unklarheiten notieren. Anschließend können die Schüler ihre Fragen gemeinsam diskutieren. Alle Unklarheiten, die die Schüler nicht selbst ausräumen können, sollten dann vom Lehrer thematisiert und erklärt werden. Erfahrungsgemäß tauchen viele Fra-

gen erst während der anschließenden praktischen Arbeit mit den Fotografien (M | 2 - M | 5) auf.

Analyse von Fotografien (M | 2 - M | 5)

Es sollte in der Arbeitsphase mit M | 2 - M | 5 nochmals Zeit für Rückfragen zu den „Fragen für die Analyse von Fotografien“ (M | 1) eingeplant werden. Ziel der Arbeit mit den Fotografien M | 2 - M | 5 ist es, dass die Schüler den Umgang mit historischen Fotografien und die Arbeit mit M | 1 einüben. Wichtig ist die Einsicht, dass nicht jede Frage bei jeder Fotografie beantwortet werden kann. Auf diese Weise werden die Schüler

dafür sensibilisiert, bei Befragungen so viele Informationen wie möglich zu den Fotografien zu bekommen. Ebenso sollten die Schüler bei der Analyse der Fotografien und der anschließenden Präsentation ihrer Ergebnisse immer klar unterscheiden, welche Informationen sie direkt aus der Fotografie ableiten können, was mit guten Gründen vermutet werden kann und was sie nur durch zusätzliche Hintergrundinformationen wissen. Es bietet sich an, die Fotografien in verschiedenen Gruppen beschreiben, analysieren und deuten zu lassen und die Ergebnisse gemeinsam im Plenum auszuwerten.

*Schülerinnen der Klasse 9d des Johannes-Scharrer-Gymnasiums in Nürnberg werten Fotografien aus.
(Foto: Hannes Burkhardt)*





*Schüler der Klasse 9a des Johannes-Scharrer-Gymnasiums in Nürnberg präsentieren die Ergebnisse einer Gruppenarbeitsphase.
(Foto: Hannes Burkhardt)*

Während die jeweils erste Aufgabe zu den Fotografien M|2 - M|5 immer deskriptiv angelegt ist, handelt es sich bei der jeweiligen zweiten Aufgabe immer um einen Deutungsakt, der in eine kreative Aufgabenform eingebunden ist.

Fotografie M | 2: Im Flüchtlingslager für Vertriebene in Bramsche/Niedersachsen (1945/46)

Bei der zweiten Aufgabe zu M | 2 sollen die Schüler eine Geschichte zu der Fotografie erzählen und so Einsicht in die Tatsache erhalten, dass Fotografien immer Momentaufnahmen sind und über das Vorher und Nachher des gezeigten Augenblicks nur gemutmaßt werden kann. Solche Mutmaßungen sollten jedoch keine Fiktionen, sondern historisch-sachlich begründete Vermutungen sein. Indem die Schüler die Fotografie in eine narrative Struktur einbinden, stellen sie diese in einen chronologischen und argumentativ begründeten

Zusammenhang.

Fotografie M | 3: Mutter und Kind in ihrem Notquartier im Übergangslager für Aussiedler und Flüchtlinge in Friedland / Niedersachsen (1962)

Auch hier erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Fotografie mithilfe von kreativem Schreiben, indem die Schüler eine „Traumblase“ in die Fotografie einfügen sollen. Auch hier gilt, dass der Text in der „Traumblase“ historisch-fachlich valide begründet werden muss und die Schüler nicht frei fantasieren sollen. Ziel dieser Perspektivenübernahme ist es, ein Verständnis für die Situation zu wecken, in der sich Aussiedler befanden und so auch deren Motivationszusammenhänge zu erschließen.

Fotografie M | 4: Türkische Gastarbeiter in ihrer Unterkunft in München (Oktober 1970)

Bei Fotografie M | 4 dürfen die Schüler nochmals kreativ werden, indem sie versuchen, einen möglichen Arbeitsauftrag an den Fotografen zu formulieren. Dabei sollte den Schülern die Tatsache bewusst werden, dass mit Fotografien immer eine bestimmte Absicht verbunden ist, welche bei der Interpretation unbedingt beachtet werden sollte.

Fotografie M | 5: Die türkische Familie Kök beim Abendessen (Nürnberg 1992)

Diese Fotografie entfaltet besonders im Vergleich zu M | 4 ihre historische Bedeutung. Die Schüler sollen hier ebenfalls einen möglichen Arbeitsauftrag des Fotografen formulieren.

 M | 1 Fragen für die Analyse von historischen Fotografien**1. Beschreibung***Was sehe ich?*

Welche Mimik haben die Personen? (Mimik kann Ausdruck von Gefühlen sein!)
Welche Gestik haben die Personen?
Welche Körperhaltung haben die Personen?
Welches Geschlecht, welches Alter, welche Kleidung, welchen Beruf haben die Personen?

2. Gegenstände/Gebäude/Sonstiges*Wie sind die Gegenstände/Gebäude/Sonstiges abgebildet?*

Was ist außer den Personen dargestellt?
Wie sehen die abgebildeten Gegenstände/Gebäude/Sonstiges aus? (Farbe, Form, Größe, ...)
In welcher Beziehung stehen die abgebildeten Dinge und die Personen zueinander?
(Vordergrund/Hintergrund)

3. Entstehung*Wie ist die Fotografie entstanden?*

Wer hat die Fotografie gemacht? (Geschlecht, Alter, Beruf, ...)
Gibt es einen Auftraggeber? (Person, Institution, ...)
Wo und wann ist die Fotografie entstanden?
Vor welchem geschichtlichen Hintergrund ist die Fotografie entstanden?
(Epoche, Ereignisse, Kriege, Revolutionen, Friedensschlüsse, Verträge, Reformen, ...)
Gab es einen konkreten Anlass für die Fotografie?
Liegt hier ein Original, eine Kopie oder eine Fälschung vor?

4. Bildsprache*Wie ist die Fotografie gemacht?*

Von welchem Standpunkt wurde die Fotografie gemacht? / Wo steht der Fotograf?
Aus welcher Perspektive wurde die Fotografie aufgenommen? (Normal-, Vogel-, Froschperspektive)
Welcher Ausschnitt lässt sich erkennen?
Wurde die Fotografie arrangiert? / Wie wurde die Fotografie arrangiert?
Wie ist die Fotografie aufgebaut? (Symmetrien, Verhältnis Vordergrund/Hintergrund, ...)

5. Nicht auf dem Bild*Was sehe ich nicht auf der Fotografie?*

Was könnte sich links, rechts, über und unter dem Ausschnitt der Fotografie befinden?
Was geschah, bevor die Fotografie aufgenommen wurde?
Was geschah, nachdem die Fotografie aufgenommen wurde?

6. Verwendung*Wie wurde die Fotografie verwendet?*

Wie wurde die Fotografie veröffentlicht und verbreitet?
Welche Funktion hatte die Fotografie vermutlich? (Mitteilungsabsicht, Adressat)
Welche Wirkung hatte die Fotografie bei ihrer Verwendung?

7. Bildinterpretation*Wofür ist die Fotografie eine Quelle?*

Welche Aussagen kann ich aufgrund der Fotografie über die Zeit ihrer Entstehung treffen?
Welche Aussagen kann ich über Personen, Ereignisse, Gegenstände, Orte, Ideen, ... aus der Zeit der Entstehung der Fotografie treffen?

M | 2 Im Flüchtlingslager für Vertriebene in Bramsche/Niedersachsen (1945/46)



(Foto: Bildarchiv Preussischer Kulturbesitz / Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte)

Aufgaben

1. Analysiert die Fotografie mithilfe der „Fragen für die Analyse von historischen Fotografien“ (M | 1)!
2. Bereitet eine kurze Präsentation vor, in der ihr die Ergebnisse eurer Analyse der Klasse vorstellt!
Macht hierbei Folgendes deutlich:
 - Welche Informationen lassen sich direkt aus der Fotografie ableiten?
 - Was kann mit guten Gründen vermutet werden?
 - Was lässt sich nur durch zusätzliche Hintergrundinformationen erkennen?
3. Beschreibt die Wohnverhältnisse, die sich auf der Fotografie erkennen lassen!
4. Was könnte das Mädchen mit dem karierten Kleid erlebt haben? Verfasst eine stimmige Geschichte, in der ihr auf mögliche Umstände ihrer Flucht und ihres Lebens im Flüchtlingslager in Bramsche eingeht. Nutzt dabei euer Wissen über Vertriebene und Flüchtlinge nach 1945 (Kapitel „Flüchtlinge Vertriebene“ ab S. 16)!

M | 3 Mutter und Kind in ihrem Notquartier im Übergangslager für Aussiedler und Flüchtlinge in Friedland / Niedersachsen (1962)



(Foto: Bildarchiv Preussischer Kulturbesitz / Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte)

Aufgaben

1. Analysiert die Fotografie mithilfe der Fragen auf dem Arbeitsblatt „Fragen für die Analyse von historischen Fotografien“ (M | 1)!
2. Bereitet eine kurze Präsentation vor, in der ihr die Ergebnisse eurer Analyse der Klasse vorstellt! Macht hierbei Folgendes deutlich:
 - Welche Informationen lassen sich direkt aus der Fotografie ableiten?
 - Was kann mit guten Gründen vermutet werden?
 - Was lässt sich nur durch zusätzliche Hintergrundinformationen erkennen?
3. Beschreibt die Wohnverhältnisse, wie sie sich auf der Fotografie erkennen lassen!
4. Fügt eine „Traumblase“ in die Fotografie ein. Überlegt, wovon die junge Mutter träumen und was sie sich von ihrer neuen Heimat erhoffen könnte. Nutzt dabei euer Wissen über Aussiedler und die Umstände ihrer Migration (Kapitel „Aussiedler und Spätaussiedler“, ab S. 26)!

M | 4 Türkische Gastarbeiter in ihrer Unterkunft in München (Oktober 1970)



(Foto: Bildarchiv Preussischer Kulturbesitz / Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte)

Aufgaben

1. Analysiert die Fotografie mithilfe der Fragen auf dem Arbeitsblatt „Fragen für die Analyse von historischen Fotografien“ (M | 1)!
2. Bereitet eine kurze Präsentation vor, in der ihr die Ergebnisse eurer Analyse der Klasse vorstellt!
Macht hierbei Folgendes deutlich:
 - Welche Informationen lassen sich direkt aus der Fotografie ableiten?
 - Was kann mit guten Gründen vermutet werden?
 - Was lässt sich nur durch zusätzliche Hintergrundinformationen erkennen?
3. Beschreibt die Wohnverhältnisse, wie sie sich auf der Fotografie erkennen lassen!
4. Welchen Arbeitsauftrag könnte der Fotograf erhalten haben? Versetzt euch in die Rolle des Menschen, der dem Fotografen den Auftrag für die Fotografie gegeben hat und formuliert diesen Auftrag schriftlich aus! Erläutert dabei eure Vorstellungen möglichst genau! Nutzt dafür euer Wissen über Gastarbeiter (Kapitel „Gastarbeiter“, ab S. 33)!

M | 5 Die türkische Familie Kök beim Abendessen (Nürnberg 1992)



(Foto: Stadtarchiv Nürnberg)

Aufgaben

1. Analysiert die Fotografie mithilfe der Fragen auf dem Arbeitsblatt „Fragen für die Analyse von historischen Fotografien“ (M | 1)!
2. Bereitet eine kurze Präsentation vor, in der ihr die Ergebnisse eurer Analyse der Klasse vorstellt!
Macht hierbei Folgendes deutlich:
 - Welche Informationen lassen sich direkt aus der Fotografie ableiten?
 - Was kann mit guten Gründen vermutet werden?
 - Was lässt sich nur durch zusätzliche Hintergrundinformationen erkennen?
3. Beschreibt die Wohnverhältnisse, wie sie sich auf der Fotografie erkennen lassen!
4. Welchen Arbeitsauftrag könnte der Fotograf erhalten haben? Versetzt euch in die Rolle des Menschen, der dem Fotografen den Auftrag für die Fotografie gegeben hat und formuliert diesen Auftrag schriftlich aus! Erläutert dabei eure Vorstellungen möglichst genau! Nutzt dafür euer Wissen über Gastarbeiter (Kapitel „Gastarbeiter“, ab S. 33)!